

Aber nur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 25

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dezentralisierungsschmerzen

Aus der Stadt der Mutzen
Tönt ein hartes Trutzen
Gegen das Bestreben,
Aemter wegzugeben,
Denn sie hat das Monopol
Und fühlt sich dabei sehr wohl.

And'rer Städte Plangen
Rötet ihr die Wangen,
Ist's ihr doch, als risse
Man aus dem Gebisse,
Aus des starken Kiefers Rund
Zähne, approbiert vom Bund.

Zahnweh, größer, kleiner,
Aber hat gern keiner.
Wird man hier beizeiten
Zur Plombierung schreiten?

Oder reißt man Lücken,
And're zu beglücken,
Die ja mit gewissen Rechten
Auch ein bißchen beißen möchten?

Gnu

Der Sportberichterstatter springt ein

«Liebe Hörer und Hörerinnen! Wegen Erkrankung unseres regulären Finanz-Berichterstatters wird die angesagte Reportage: «Fünf Minuten an der Börse» vertretungsweise von unserem Sportberichterstatter, dessen glänzende Schilderungen sportlicher Ereignisse Sie alle schätzen, durchgeführt werden. Ich gebe ihm das Wort.»

«Hallo, grüezi allersits! Die Sache ist mir zwar neu, aber ... da gehts schon los! Nur noch drei Minuten zu gehen in der zweiten Hälfte. Da! Vereinigte Unterhosen und Büstenhalter steigen. Ein halber Punkt ... dreiviertel ... eins dreiviertel Punkt Gewinn gegenüber dem zuletzt kotierten Kurs. Soeben sind hundertundfünfzig Vereinigte U. & B. zum Kurse von 17½ verkauft worden! Ich nenne das einen Rekord.

Ich wollte, Ihr könntet alle hier sein. Es ist ein wunderbarer Anblick. Gerade greift Nationale Altstoffverwertung in den Kampf ein, und am linken Flügel ... Moment ... man sieht noch nicht genau ... ich glaube ... Aha! Konsolidierte Sägmehl- und Zellstoff-Fabriken sind durchgebrochen. Sie lassen alle hinter sich ... jetzt kommt der Endspurt ... es sieht so aus, als wäre ein Goal fällig ... Out. Beinahe, beinahe, leider sind Amalgamierte Schuhbündel dazwischen gekommen. Aber es bereitet sich etwas vor ... ich weiß nicht was ... aber es scheint mir fast ... Tatsächlich! Bevor sich's jemand versah, sind Konsolidierte S. & Z.-Fabri-

ken mit ihrer halbjährlichen Dividende herausgekommen. Foul! Sie fallen ... nein, sie steigen wieder, denn soeben ist ein neuer Auftrag für 150 eingeworfen worden. Jetzt greifen auch Internationale Spinat und Sauerkraut Inc. ein. Städtische Kehrrichtabfuhr A.-G. bieten ihnen die Spitze. Ein wunderbarer Kampf ... noch dreißig Sekunden bis zum Spielabbruch ... unerhörte Nervenspannung ... ein atemraubendes Finish bereitet sich vor ...» Klick.

«Liebe Hörer und Hörerinnen, Sie haben soeben unsere Reportage «Fünf Minuten an der Börse» vernommen. Ich habe nur noch hinzuzufügen, daß die heutigen Umsätze die schwächsten seit Kriegsausbruch waren und daß die allgemeine Lustlosigkeit an der Börse kaum mehr überboten werden kann. Wir bringen Ihnen jetzt ...»

Demokrit jun.

Lieber Nebel!

Es gibt nichts Neues unter der Sonne! In der Geschichtsstunde erzählte Franzli: «Am 1. August 1291 unterzeichneten Walter Fürst, Werner Stauffacher, Arnold von Melchtal auf dem Rütli den Dreimächte-Pakt!» — Er hätte auch noch weiter erzählen können ... «diesem Pakt schlossen sich später noch andere Staaten an!» halbi

Als ich eines Morgens ins Badezimmer komme, ist das kleine Marthali gerade dabei, sich zu waschen. Ich schaue einige Zeit zu, wie sich die Kleine wie ein Kätzchen im Gesicht herum wischt. Schließlich deute ich auf ihren Hals, ob sie den nicht vielleicht auch waschen wolle. Da läßt sie die Arme sinken und schaut mich an, so erstaunt und entrüstet zugleich, als ob sie an meinem gesunden Verstand zweifeln müßte; und weist mich zurecht: »Hai, 's isch doch kai Sunntig hüt!« Hey

Aber nur

«Den Herrn Direktor, der seit 25 Jahren regelmäßig im Sommer hier sein Ferienhäuschen bewohnt, habt ihr zum Bürger der Gemeinde ernannt?»

«Ja, aber nur zum Ehrenbürger.» Lirpa



Kaffee rationiert ...

Nun fangen auch die Böhnelein für Kaffee an, zu streiken. Du kannst nicht mehr so viel du willst, mit dir nach Hause schleiken.

Als erste Folge merkst du bald: Der Kaffeesaft wird blasser; zwar hat er seinen Namen noch, doch schmeckt er mehr wie Wasser!

Mit hundert Grämmlis pro Person in vollen dreißig Tagen bekommst du keinen schwarzen Bauch und keinen Kaffeemagen.

Zum Frühstück gibts (das fällt uns schwer) zuhaus' und bei der Truppe, statt einem guten Milchkaffee von nun an dicke Suppe.

Zwar kann dich in der Sommerszeit die liebe Sonne trösten, sie wird dich selbst so herrlich braun wie — Kaffeebohnen rösten! Lulu

Kapiert

Karl hat den Stimmbruch. Karl geht in einen Laden. «I hät gern es Paar Socke», sagt er in seinem neuen Baß, «und ...» — seine Stimme schlägt in höhere Lage um — «Hoseträger sött-i au no ha.»

Der Verkäufer wiederholt: «Also es Paar Herresocke und es Paar Buebehoseträgerli?» Stei

Lieber Spalter!

Ich bin in einem größeren Restaurant tätig. Kürzlich kam während der Mittagszeit ein Lieferant und erregte mit seiner Ware die Neugierde sämtlicher Gäste. Was brachte er?

Was isch's denn, was de Lyt tuet gfall, daß alles 's B'schteck uf d'Syte lait? — Es hät en Maa zwei Ankeballe diräkt dur d'Wirtschaft dure trait. Wenn me's nit gsäch, me tät's nit glaube, daß es i dere schwäre Zyt — (es tuet aim fascht der Atem raube) no so en Bolle-n-Anke gyt. Zigünerli